



FRIDAY 18<sup>TH</sup> FEBRUARY 2022  
NEW CHAMBER OPERA RECITAL SERIES

SEBASTIAN HILL (TENOR)  
WILLIAM HARMER (PIANO)



## Die schöne Müllerin Op. 25 D. 795 Franz Schubert, text by Wilhelm Müller

### Das Wandern

Das Wandern ist des Müllers Lust,  
Das Wandern!  
Das muss ein schlechter Müller sein,  
Dem niemals fiel das Wandern ein,  
Das Wandern

Vom Wasser haben wir's gelernt,  
Vom Wasser!  
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht,  
Ist stets auf Wanderschaft bedacht,  
Das Wasser.

Das sehn wir auch den Rädern ab,  
Den Rädern!  
Die gar nicht gerne stille stehn,  
Die sich mein Tag nicht müde gehn,  
Die Räder.

Die Steine selbst, so schwer sie sind,  
Die Steine!  
Sie tanzen mit den muntern Reihn  
Und wollen gar noch schneller sein,  
Die Steine.

O Wandern, Wandern, meine Lust,  
O Wandern!  
Herr Meister und Frau Meisterin,  
Lasst mich in Frieden weiter ziehn  
Und wandern.

### Wandering

To wander is the miller's delight;  
to wander!  
A poor miller he must be  
who never thought of wandering,  
of wandering.

We have learnt it from the water,  
from the water!  
It never rests, by day or night,  
but is always intent on wandering,  
the water.

We can see it in the wheels too,  
the wheels!  
They never care to stand still  
but turn tirelessly the whole day long,  
the wheels.

The stones themselves, heavy as they are,  
the stones!  
They join in the merry dance  
and seek to move still faster,  
the stones.

O wandering, my delight,  
O wandering!  
Master and mistress,  
let me go my way in peace,  
and wander.

## Wohin?

Ich hört' ein Bächlein rauschen  
Wohl aus dem Felsenquell,  
Hinab zum Tale rauschen  
So frisch und wunderhell.

Ich weiss nicht, wie mir wurde,  
Nicht, wer den Rat mir gab,  
Ich musste auch hinunter  
Mit meinem Wanderstab.

Hinunter und immer weiter  
Und immer dem Bache nach,  
Und immer heller rauschte,  
Und immer heller der Bach.

Ist das denn meine Strasse?  
O Bächlein, sprich, wohin?  
Du hast mit deinem Rauschen  
Mir ganz berauscht den Sinn.

Was sag' ich denn vom Rauschen?  
Das kann kein Rauschen sein:  
Es singen wohl die Nixen  
Tief unten ihren Reihn.

Lass singen, Gesell, lass rauschen,  
Und wandre fröhlich nach!  
Es gehn ja Mühlenräder  
In jedem klaren Bach.

## Halt!

Eine Mühle seh' ich blinken  
Aus den Erlen heraus,  
Durch Rauschen und Singen  
Bricht Rädergebraus.

Ei willkommen, ei willkommen,  
Süsser Mühlengesang!  
Und das Haus, wie so traulich!  
Und die Fenster, wie blank!

Und die Sonne, wie helle  
Vom Himmel sie scheint!  
Ei, Bächlein, liebes Bächlein,  
War es also gemeint?

## Where to?

I heard a little brook babbling  
from its rocky source,  
babbling down to the valley,  
so bright, so wondrously clear.

I know not what came over me,  
nor who prompted me,  
but I too had to go down  
with my wanderer's staff.

Down and ever onwards,  
always following the brook  
as it babbled ever brighter  
and ever clearer.

Is this, then, my path?  
O brook, say where it leads.  
With your babbling  
you have quite befuddled my mind.

Why do I speak of babbling?  
That is no babbling.  
It is the water nymphs singing  
as they dance their round far below.

Let them sing, my friend; let the brook babble  
and follow it cheerfully.  
For mill-wheels turn  
in every clear brook.

## Halt!

I see a mill gleaming  
amid the alders;  
the roar of mill-wheels  
cuts through the babbling and singing.

Welcome, welcome,  
sweet song of the mill!  
How inviting the house looks,  
how sparkling its windows!

And how brightly the sun  
shines from the sky.  
Now, dear little brook,  
is this what you meant?

## Danksagung an den Bach

War es also gemeint,  
Mein rauschender Freund,  
Dein Singen, dein Klingen,  
War es also gemeint?

„Zur Müllerin hin!“  
So lautet der Sinn.  
Gelt, hab' ich's verstanden?  
„Zur Müllerin hin!“

Hat sie dich geschickt?  
Oder hast mich berückt?  
Das möcht' ich noch wissen,  
Ob sie dich geschickt.

Nun wie's auch mag sein,  
Ich gebe mich drein:  
Was ich such', hab' ich funden,  
Wie's immer mag sein.

Nach Arbeit ich frug,  
Nun hab' ich genug,  
Für die Hände, für's Herze  
Vollauf genug!

## Am Feierabend

Hätt' ich tausend  
Arme zu rühren!  
Könnt' ich brausend  
Die Räder führen!  
Könnt' ich wehen  
Durch alle Haine!  
Könnt' ich drehen  
Alle Steine!  
Dass die schöne Müllerin  
Merkte meinen treuen Sinn!

Ach, wie ist mein Arm so schwach!  
Was ich hebe, was ich trage,  
Was ich schneide, was ich schlage,  
Jeder Knappe tut mir's nach.  
Und da sitz' ich in der grossen Runde,  
In der stillen kühlen Feierstunde,  
Und der Meister sagt zu Allen:  
„Euer Werk hat mir gefallen;“  
Und das liebe Mädchen sagt  
Allen eine gute Nacht.

## Thanksgiving to the brook

Is this what you meant,  
my babbling friend?  
Your singing, your murmuring –  
is this what you meant?

‘To the maid of the mill!’  
This is your meaning;  
have I understood you?  
‘To the maid of the mill!’

Did she send you,  
or have you entranced me?  
I should like to know this, too:  
did she send you?

However it may be,  
I yield to my fate:  
what I sought I have found,  
however it may be.

I asked for work;  
now I have enough  
for hands and heart;  
enough, and more besides.

## After Work

If only I had a thousand  
arms to wield!  
If only I could drive  
the rushing wheels!  
If only I could blow like the wind  
through every wood,  
and turn  
every millstone,  
so that the fair maid of the mill  
would see my true love.

Ah, how weak my arm is!  
What I lift and carry,  
what I cut and hammer –  
any apprentice could do the same.  
And there I sit with them, in a circle,  
in the quiet, cool hour after work,  
and the master says to us all:  
‘I am pleased with your work.’  
And the sweet maid  
bids us all goodnight.

## Der Neugierige

Ich frage keine Blume,  
Ich frage keinen Stern,  
Sie können mir alle nicht sagen,  
Was ich erfür' so gern.

Ich bin ja auch kein Gärtner,  
Die Sterne stehn zu hoch;  
Mein Bächlein will ich fragen,  
Ob mich mein Herz belog.

O Bächlein meiner Liebe,  
Wie bist du heut' so stumm!  
Will ja nur Eines wissen,  
Ein Wörtchen um und um.

Ja, heisst das eine Wörtchen,  
Das andre heisset Nein,  
Die beiden Wörtchen schliessen  
Die ganze Welt mir ein.

O Bächlein meiner Liebe,  
Was bist du wunderbar!  
Will's ja nicht weiter sagen,  
Sag', Bächlein, liebt sie mich?

## Ungeduld

Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein,  
Ich grub' es gern in jeden Kieselstein,  
Ich möcht' es sä'n auf jedes frische Beet  
Mit Kressensamen, der es schnell verrät,  
Auf jeden weissen Zettel möcht' ich's schreiben:  
Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben.

Ich möcht' mir ziehen einen jungen Star,  
Bis dass er spräch' die Worte rein und klar,  
Bis er sie spräch' mit meines Mundes Klang,  
Mit meines Herzens vollem, heissem Drang;  
Dann säng' er hell durch ihre Fensterscheiben:  
Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben.

Den Morgenwinden möcht' ich's hauchen ein,  
Ich möcht' es säuseln durch den regen Hain;  
O, leuchtet' es aus jedem Blumenstern!  
Trüg' es der Duft zu ihr von nah und fern!  
Ihr Wogen, könnt ihr nichts als Räder treiben?  
Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben.

Ich meint', es müsst' in meinen Augen stehen,  
Auf meinen Wangen müsst' man's brennen sehn,  
Zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,  
Ein jeder Atemzug gäb's laut ihr kund;  
Und sie merkt nichts von all' dem bangen Treiben:  
Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben!

## The Inquisitive One

I ask no flower,  
I ask no star;  
none of them can tell me  
what I would so dearly like to hear.

For I am no gardener,  
and the stars are too high;  
I will ask my little brook  
if my heart has lied to me.

O brook of my love,  
how silent you are today!  
I wish to know just one thing,  
one small word, over and over again.

One word is 'yes',  
the other is 'no';  
these two words contain for me  
the whole world.

O brook of my love,  
how strange you are.  
I will tell no one else:  
say, brook, does she love me?

## Impatience

I should like to carve it in the bark of every tree,  
I should like to inscribe it on every pebble,  
sow it in every fresh plot  
with cress seed that would quickly reveal it;  
I should like to write it on every scrap of white paper:  
my heart is yours, and shall ever remain so.

I should like to train a young starling  
until it spoke the words, pure and clear;  
until it spoke with the sound of my voice,  
with my heart's full, ardent yearning.  
then it would sing brightly at her window:  
my heart is yours, and shall ever remain so.

I should like to breathe it to the morning winds,  
and whisper it through the rustling grove.  
If only it shone from every flower; if only fragrant  
scents could bear it to her from near and far.  
Waves, can you drive only mill-wheels?  
My heart is yours, and shall ever remain so.

I should have thought it would show in my eyes,  
could be seen burning on my cheeks,  
could be read on my silent lips; I should have  
thought my every breath would proclaim it to her;  
but she notices none of these anxious signs:  
my heart is yours, and shall ever remain so.

## Morgengruss

Guten Morgen, schöne Müllerin!  
Wo steckst du gleich das Köpfchen hin,  
Als wär' dir was geschehen?  
Verdriest dich denn mein Gruss so schwer?  
Verstört dich denn mein Blick so sehr?  
So muss ich wieder gehen.

O lass mich nur von ferne stehen,  
Nach deinem lieben Fenster sehn,  
Von ferne, ganz von ferne!  
Du blondes Köpfchen, komm hervor!  
Hervor aus eurem runden Tor,  
Ihr blauen Morgensterne!

Ihr schlummertrunkenen Äugelein,  
Ihr taubetrübten Blümelein,  
Was scheuet ihr die Sonne?  
Hat es die Nacht so gut gemeint,  
Dass ihr euch schliesst und bückt und weint  
Nach ihrer stillen Wonne?

Nun schüttelt ab der Träume Flor,  
Und hebt euch frisch und frei empor  
In Gottes hellen Morgen!  
Die Lerche wirbelt in der Luft,  
Und aus dem tiefen Herzen ruft  
Die Liebe Leid und Sorgen.

## Des Müllers Blumen

Am Bach viel kleine Blumen stehen,  
Aus hellen blauen Augen sehn;  
Der Bach der ist des Müllers Freund,  
Und hellblau Liebchens Auge scheint;  
Drum sind es meine Blumen.

Dicht unter ihrem Fensterlein  
Da will ich pflanzen die Blumen ein,  
Da ruft ihr zu, wenn alles schweigt,  
Wenn sich ihr Haupt zum Schlummer neigt,  
Ihr wisst ja, was ich meine.

Und wenn sie tät die Äuglein zu,  
Und schläft in süßer, süßer Ruh',  
Dann lispelt als ein Traumgesicht Ihr zu:  
„Vergiss, vergiss mein nicht!“  
Das ist es, was ich meine.

Und schliesst sie früh die Laden auf,  
Dann schaut mit Liebesblick hinauf:  
Der Tau in euren Äugelein,  
Das sollen meine Tränen sein,  
Die will ich auf euch weinen.

## Morning greeting

Good morning, fair maid of the mill!  
Why do you quickly turn your head away  
as if something was wrong?  
Does my greeting annoy you so deeply?  
Does my glance upset you so much?  
If so, I must go away again.

O just let me stand far off  
and gaze at your beloved window  
from the far distance!  
Little blonde head, come out!  
Come forth from your round gates,  
blue morning stars.

Little eyes, drunk with slumber,  
little flowers, saddened by the dew,  
why do you fear the sun?  
Has night been so good to you  
that you close and droop, and weep  
for its silent bliss?

Shake off now the veil of dreams  
and rise up, refreshed and free,  
to God's bright morning!  
The lark is trilling in the sky,  
and from the depths of the heart  
love draws grief and care.

## The Miller's flowers

Many small flowers grow by the brook,  
gazing from bright blue eyes.  
The brook is the miller's friend,  
and my sweetheart's eyes are bright blue,  
therefore they are my flowers.

Right under her window  
I will plant the flowers.  
There you shall call to her when all is silent,  
when she lays down her head to sleep,  
for you know what I wish to say.

And when she closes her eyes  
and sleeps in sweet repose,  
then whisper to her as a dream:  
'Forget me not!'  
That is what I wish to say.

And when, early in the morning, she opens  
the shutters, then gaze up lovingly;  
the dew in your eyes  
shall be the tears  
that I will weep upon you.

## Tränenregen

Wir sassen so traulich beisammen  
Im kühlen Erlendach,  
Wir schauten so traulich zusammen  
Hinab in den rieselnden Bach.

Der Mond war auch gekommen,  
Die Sternlein hinterdrein,  
Und schauten so traulich zusammen  
In den silbernen Spiegel hinein.

Ich sah nach keinem Monde,  
Nach keinem Sternenschein,  
Ich schaute nach ihrem Bilde,  
Nach ihren Augen allein.

Und sahe sie nicken und blicken  
Herauf aus dem seligen Bach,  
Die Blümlein am Ufer, die blauen,  
Sie nickten und blickten ihr nach.

Und in den Bach versunken  
Der ganze Himmel schien,  
Und wollte mich mit hinunter  
In seine Tiefe ziehn.  
Und über den Wolken und Sternen  
Da rieselte munter der Bach,  
Und rief mit Singen und Klingen:  
„Geselle, Geselle, mir nach!“

Da gingen die Augen mir über,  
Da ward es im Spiegel so kraus;  
Sie sprach: „Es kommt ein Regen,  
Ade, ich geh' nach Haus.“

## Mein!

Bächlein, lass dein Rauschen sein!  
Räder, stellt eur Brausen ein!  
All' ihr muntern Waldvögeln,  
Gross und klein,  
Endet eure Melodein!  
Durch den Hain  
Aus und ein  
Schalle heut' ein Reim allein:  
Die geliebte Müllerin ist mein!  
Mein!  
Frühling, sind das alle deine Blümelein?  
Sonne, hast du keinen hellern Schein?  
Ach, so muss ich ganz allein,  
Mit dem seligen Worte mein,  
Unverstanden in der weiten Schöpfung sein.

## Shower of tears

We sat together in such harmony  
beneath the cool canopy of alders,  
and in harmony gazed down  
into the rippling brook.

The moon had appeared too,  
and then the stars.  
They gazed down in harmony  
into the silvery mirror.

I did not look at the moon;  
I did not look at the stars.  
I gazed only at her reflection,  
and her eyes.

I saw them nod and gaze up  
from the happy brook;  
the little blue flowers on the bank  
nodded and glanced at her.

The whole sky seemed  
immersed in the brook  
and sought to drag me down  
into its depths.  
Above the clouds and stars  
the brook rippled merrily,  
and called me with its singing and ringing:  
'Friend, follow me!'

Then my eyes filled with tears  
and the mirror became blurred.  
She said: 'It's about to rain.  
Goodbye. I'm going home.'

## Mine!

Brook, cease your babbling!  
Wheels, stop your roaring!  
All you merry wood-birds  
great and small,  
end your warbling!  
Throughout the wood,  
within it and beyond,  
let one rhyme alone ring out today:  
my beloved, the maid of the mill, is mine!  
Mine!  
Spring, are these all of your flowers?  
Sun, do you have no brighter light?  
Ah, then I must remain all alone  
with that blissful word of mine,  
understood nowhere in the whole of creation.